

## Institution of Accessing

Wir leben in einer Zeit in der wir auf eine Unmenge an Informationen augenblicklich zugreifen können und Medien wie diese auch großer Beliebtheit erfreuen. Gleichzeitig herrscht bei anderen eine immer größere Unsicherheit ob und welche Informationen verlässlich sind. Gleiches gilt für Technologische Neuerungen. Die einen sind verfechter dieser Technologie, die anderen haben Angst davor oder befürchten sogar dystopische Szenarien, was in schlimmsten Fällen zu Spaltungen in der Gesellschaft führen kann. Dabei gibt es gerade jetzt - vor allem in Stuttgart - eine Dringlichkeit in der die Gesellschaft in einem Konsens über eine Menge Themen kritisch nachdenken sollte.

Und genau dafür braucht Stuttgart eine Neue Institution: Die *Institution of Accessing*. Diese Institution hat eine klare Mission: Sie tritt für einen Technologischen Wandel ein um für eine breitere Akzeptanz von zukunftsfähigen Technologien sensibilisieren. Gleichzeitig fördert sie eine offene Gesellschaft, die frei, demokratisch und inklusiv denkt.

Kurz um: die Institution steht für die technologische und soziale Emanzipation der Bürger\*innen. Die technologische Emanzipation wird dabei durch das *Zugänglich machen* von Technologie, durch Vermitteln, präsentieren und Informieren erreicht, ähnlich eines Technikmuseums. Eine soziale Emanzipation können die Bürger\*innen allerdings nur erlangen in dem sie selbst über gesellschaftliche Themen nachdenken. Die Institution of Accessing schafft hierfür offen und für alle *zugängliche* Raumsituationen die das (Hinter-)Fragen fördern und gezielt zum Nachdenken stimulieren. Für diese Verknüpfung von kuratierter Wissensvermittlung und einem anschließendem Denkanstoß, einem "initial Spark", benötigt die Institution Räume zur Information um Basiswissen zu liefern, und gleichzeitig Räume in dem Freies Denken angeregt wird. In architektonischen Worten heißt das die Institution benötigt introvertierte (Ausstellungs-) Räume, die auf gezielt auf Inhalte bezogen sind und extrovertierte Raumsituation die auf die (gebaute, natürliche, soziale) Umwelt bezogen sind und dadurch zu Denk- und Frageräumen über gebaute, natürliche & soziale Themen werden.

Für diese Institution wurde ein geeigneter Ort im Herzen Stuttgarts gefunden: innerhalb des Entwicklungsareals des Quartiers "alte Bahnhofsdirektion" welches von Investoren entwickelt wird. Bestehende Gebäude werden unabhängig ihrer jetzigen (teils kulturellen) Nutzung verdrängt und durch investorenfreundliche Mischnutzung "Wohnen-Gewerbe-Einkaufen" ersetzt.

Genau an diesem prominenten Ort ist es wichtig mit der besagten Institution of Accessing ein Zeichen zu setzen um u.a. jene stadtentwickelnden Handlungsmuster zu hinterfragen. Die Architektur der Institution selbst passt aufgrund ihrer Art auch nicht in "alte Raster". Dafür löst sich die Architektur von der bestehenden Denkweise ein Gebäude aus unzähligen verschiedenen Bauteilen mühsam und langwierig vor Ort zusammenzubauen. Stattdessen wird das Gebäude als Struktur aus vielen gleichen, raumformenden Elementen gedacht, die effizient vorgefertigt und transportiert werden können und anschließend vor Ort montiert werden. Das schafft zum einen die notwendige Freiheit in der Raumgestaltung für die Frageräume der Institution, als auch eine Raumstruktur für die Ausstellungsräume der Institution, die aus starren und variablen Elementen bestehen und somit veränderbare Räume ermöglichen können. Dementsprechend wurde für die Institution ein "Toolset" entwickelt, mit dem die Ausstellungsräume kuratiert werden und die Frageräume sich an jegliche Nutzungen anpassen können.